Prisma

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 14

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Von Chemiekonzern gesponsert

VON MARCEL MEIER

Mach etwas Verbotenes, und dein Bekanntheitsgrad sowie dein Marktwert werden gewaltig angehoben.

Bei Ben Johnson, der dank Chemie 100-m-Weltrekord und Olympiasieg schaffte, wegen Einnahme verbotener Mittel dann aber für zwei Jahre gesperrt wurde, trifft dies offensichtlich zu. Der in Kanada lebende Profi-Sprinter soll, nach seinem Wiedereinstieg ins Leichtathletik-Geschäft, in Amerika Startgagen bis zu 100 000 Dollar bezogen haben. Da es aber drüben zu wenig Startmöglichkeiten gibt – die Leichtathletik steckt in den Staaten wegen all der Doping-Skandale in einer tiefen Krise – kam Johnson im Februar nach Europa, wo die Hallenmeetings wie Pilze aus dem Boden schiessen. In Karlsruhe bot man Johnson ein Startgeld, das zwar offiziell verboten ist, von 30 000 Dollar an. Dies für einen kurzen Sprint von etwas mehr als sechs Sekunden Dauer. Wer ruft da «Verhältnisblödsinn»?

Sinnigerweise wurde der nicht mehr so spritzige Schwarze, der an den Hallen-Weltmeisterschaften in Sevilla «nur» Vierter wurde, von einem Schweizer Chemie-Konzern gesponsert. Er bleibt also der Chemie erhalten ...

Obwohl der Ex-Weltrekordler in der badischen Bezirkshauptstadt Karlsruhe «nur» Zweiter wurde, verfolgte ihn, wie auch in Sevilla, eine Meute von Pressefotografen und Medienleuten. Um den Sieger – es war in Karlsruhe ein beinahe unbekannter Kubaner – kümmerte sich kein Schwanz, auch das Publikum nicht. Alle hatten nur Augen für den skandalumwitterten Mann aus Kanada.

Johnsons grosser Antipode, Carl Lewis, vergöttertes Idol vieler Leichtathletik-Fans, ist auch kein Strahlemann mehr. Der elegante Sprinter und Weitspringer soll nach einer Operation an Depressionen leiden. Wie viele Depressive sucht Lewis Trost im Alkohol. Vor wenigen Wochen wurde er, was man gerne totgeschwiegen hätte, mit 1,2 Promille Alkohol am Steuer seines Wagens erwischt, der voller männlicher Freunde war. Lewis musste eine Nacht in einer Ausnüchterungszelle einer Polizeistation in Houston verbringen.

Es ist nicht leicht, berühmt zu sein.

Dass man sich in unserem nördlichen Nachbarland mit der Doping-Bekämpfung schwertut, zeigte sich bei den Deutschen Leichtathletik-Hallenmeisterschaften. Heike Henkel, Europameisterin im Hochsprung und seit den Titelkämpfen in Sevilla auch Weltmeisterin, kritisierte bei diesem Anlass den Fachverband und seine Doping-Kontrollen. Es sei unverzeihlich, dass 17 A-Kader-Leute bisher noch nie kontrolliert worden seien, wobei nach Plan seit Jahresbeginn alle Kader-Athleten schon dreimal hätten untersucht werden sollen. Es sei ein Unding, «dass Athlet(inn)en eine Woche vorher über ihren Kontrolltermin informiert werden». Eine derart frühzeitige Bekanntgabe des Termins erlaubt es «Sündern», die verbotenen Mittel so rechtzeitig abzusetzen, dass sie bei der Urinprobe unschuldig «clean» dastehen.

Da in den Kontrollgremien erneut Leute sässen, die während Jahren nichts gesehen und nichts gewusst hätten, sei es auch nicht ratsam, das Vertrauen in diese Organe zu erhöhen. Heike Henkel: «Ein Neuanfang mit alten Köpfen, die früher alles mitgetragen haben, ist schwer.»

Man macht es sich anscheinend leicht, stolz verkünden zu können, alle bisherigen Untersuchungen seien negativ verlaufen.

Da die Sprinterin Katrin Krabbe, die Greta Garbo auf der Sprintstrecke, wie sie ein ausflippender Reporter vor einem Jahr taufte, ihr Training für die kommenden Rennen auf die Bahamas verlegt hatte, musste ein Doping-Kontrolleur eigens hinüberfliegen, um dort der «Garbo» ihr Wässerchen abzapfen zu können ...

An den Hallen-WM in Sevilla wurde die hochgejubelte «Garbo» trotz Bahamas über 60 Meter nur Sechste.

PRISMA

Vorbildlich

Der Betreuer von Randgruppen, Pfarrer Ernst Sieber, in seinem Buch «Platzspitz – Spitze des Eisbergs»: «Ich habe 130 Mitarbeiter in den Stäben. Das braucht es einfach. Jesus hatte ja, nach Lukas 8, auch einen Kassier bei sich.» *kai*

Schweizerart

Zur Circus-Knie-Premiere gab sich die *SonntagsZeitung* patriotisch verschmitzt, als sie die aus aller Welt angereisten einheimischen Artisten feierte: «Jetzt sind sie alle da, zu Hause in der Schweiz. Das Land feiert Geburtstag, auch wenn man hierzulande beim Feiern so diskret bleibt wie beim Geldzählen.» *kai*

Ei, ei ...

Im Münchner «Gärtnerplatz-Theater» gab es von Georg Thomalla eine Pointe zur Jahreszeit: «Manche Damen sind wie Ostereier: schön bemalt, aber hartgesotten.» *kai*

Neues von der CeBIT

Wie fachkundige Kreise verlauten liessen, gilt für die neuesten Exemplare der tragbaren «Laptop»-Computer – durch Gewichtsreduzierung auf drei bis vier Pfund – ab sofort ihr Spitzname «Schlepptop» nicht mehr! *wr*

Osterproduktion

Alternativ-Anzeige aus dem *Norder Kurier:* «Eier von freilaufenden Hühnern und Kaninchen zu verkaufen.» *kai*

Über-Schläge

Das Stadtmagazin *Szene Hamburg* über Robert De Niro in dem Film «Zeit des Erwachens»: «Er löst sich aus der Katatonie, blüht auf zum argumentierfähigen Individuum, rast durch die paranoide Krise und katapultiert bei wachsender Depression vor dem Nervenschütteln, das ihn in die Erstarrung zurückwirft. Welche Körperbeherrschung!» *-te*

Ausgleich

Da fiel doch der 1. April genau auf den zeitungslosen Ostermontag. Macht nichts: Die meisten Aprilscherze erscheinen ja an den übrigen 300 und ungrad Werktagen! *bo*